

Vorschlag für einen Reihenhaustyp

Autor(en): **Stengele, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik

Vorschlag für einen Reihenhaustyp
Arch. R. Stengele, Zürich

Die gewaltige Entwicklung des Maschinenzeitalters, vor allem die auf die Spitze getriebene Rationalisierung, hat viele Menschen zu einem unwürdigen «bloßen Bestandteil» des Wirtschaftsprozesses degradieren lassen. Eine Überfülle von Darbietungen in Fernsehen, Radio und Sport, die wir geistig nicht mehr verarbeiten können, wirkt tagtäglich auf uns ein, so daß wir immer mehr in eine ziel- und ruhelose Menschenmasse zu versinken drohen. Um dagegen anzukämpfen, müssen wir die kleinen Gemeinschaften, wo wir die gegenseitige Aussprache pflegen können, fördern. Da ist in erster Linie die Familie zu nennen. Es ist heute schwer, eine Familie mit noch echter Familienkultur zu finden. – Welche Eltern sitzen abends mit ihren Kindern zusammen und musizieren? Welche Mutter singt noch Wiegenlieder? Welcher Vater erklärt all die tausend Fragen, die Kinder stellen?

Damit eine ideale Familiengemeinschaft gedeihen kann, ist es nicht unwesentlich, ihre Umgebung, d. h. ihre Wohnung nach modernen pädagogischen und soziologischen Richtlinien zu gestalten. Es ist zweifellos, daß eine besonders in diesem Sinne geplante Wohnzelle das Gemeinschaftsleben neu entstehen ließe. Ferner würde eine klare und saubere Architektur den Sinn für Echtheit schärfen und Sicherheit im Geschmack verleihen.

Für den vorliegenden Reihen-Einfamilienhaus-Typ waren folgende Gesichtspunkte begleitend:

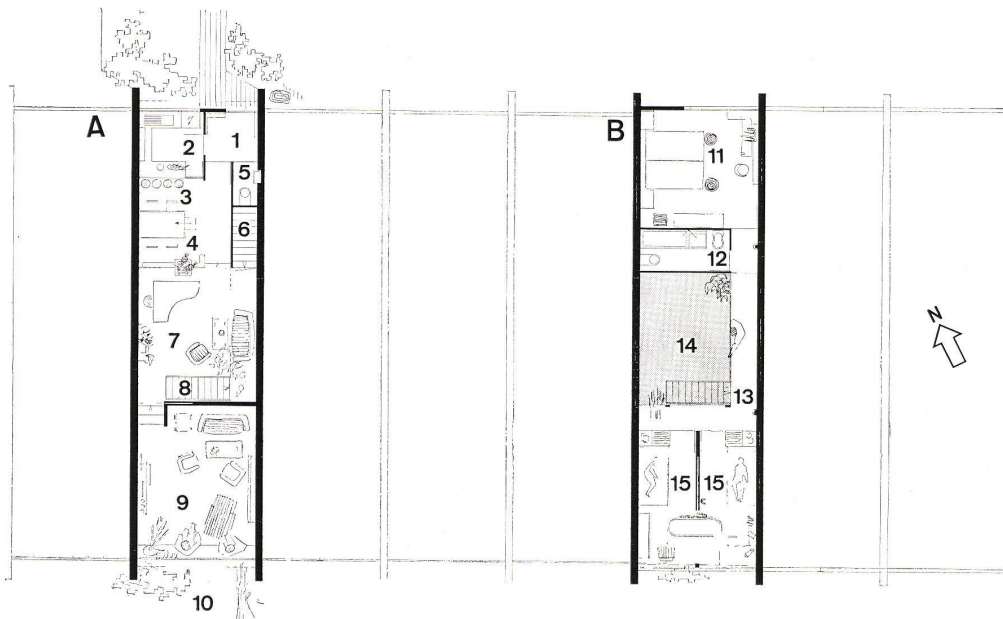
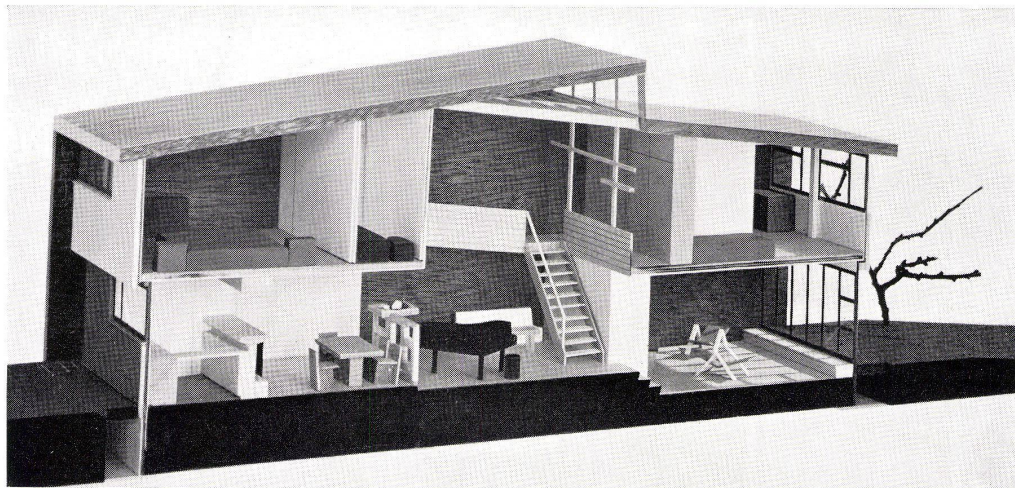
Lösung der soziologischen Probleme einer Familie mit 2 bis 4 Kindern, äußerste Wirtschaftlichkeit, zweckmäßige und klare Architektur.

Trotz der strengen Zusammenfassung der Zimmer ist die Raumfolge sehr differenziert. Über den Windfang sind Küche und Eßplatz erreichbar. Durch Hochziehen eines Stoffrolladens kann der Arbeitsraum der Frau, die Küche, in die Wohnfläche miteinbezogen werden. Eine durchbrochene Brüstung trennt den Eßplatz von der um eine Stufe tiefer gelegenen Gemeinschaftshalle im Kern des Hauses. Dieser Raum, durch zwei Stockwerke gehend, ist das Herz der Wohnung, das geselligkeitsfördernde Zentrum der Familie. Hier wird musiziert, erzählt, empfangen und auch gefeiert. Das «althergebrachte Wohnzimmer» befindet sich drei Stufen tiefer, abschließbar durch eine Schiebetüre. Dieser Raum, durch die Weiterführung der Flügelmauern mit der Natur verbunden, soll der Ruhe und Erholung dienen.

Die Treppe in der Zentralhalle führt zur Galerie auf Türhöhe und zu den Kinderzimmern, während das Elternzimmer über eine Rampe erreicht wird. Treppe und Rampe ergeben eine steigende Raumwirkung und verflechten Erd- und Obergeschoß zu einer Einheit. Das Bad und ein zweites WC sind im Obergeschoß.

Konstruktion:

Wohnungstrennwände durchgehendes Sichtmauerwerk, zum Teil getüncht. Eisenbetondecken mit schwimmenden Bodenbelägen. Decken Gipsabglättung, auch Sichtbeton. Fassaden Beton-Fertigelemente. Dachabdeckung Aluman. Gebäudekosten bei erstellen von mindestens acht Wohneinheiten ca. Fr. 40.000.–.



- | | | |
|---------------|--------------------------|-------------------------------------|
| A Erdgeschoß | 6 Kellertreppe | 13 Galerie |
| B Obergeschoß | 7 Gemeinschaftsraum | 14 Luftraum des Gemeinschaftsraumes |
| 1 Windfang | 8 Treppe zum Obergeschoß | 15 Kinderzimmer |
| 2 Kochen | 9 Ruhen und Erholen | 16 Sonnenraster |
| 3 Imbißbar | 10 Gartensitzplatz | 17 Oberlicht |
| 4 Eßplatz | 11 Elternschlafzimmer | |
| 5 WC | 12 Bad | |

